

Methoden der Gesichtsverjüngung

Chemische Peelings im Vergleich

Je nach angewandten Substanzen und Verfahren schädigen chemische Peelings die Epidermis bis zur Dermis in unterschiedlicher Eindringtiefe. Die daraus resultierende Regeneration der zerstörten Hautstrukturen führt zur Neusynthese des dermalen Bindegewebes. Anlässlich des 9. Internationalen Workshops für Chemische Peelings in Muttenz stellte Dr. med. Oliver Ph. Kreyden unterschiedliche Methoden vor.

Kongressbericht | Athena Tsatsamba Welsch

«Ein Peeling führt auf eine kontrollierte Art und Weise zu einer Zerstörung, einem Schäleffekt, einer Entzündungsreaktion und einer Kollagensynthese der Haut», betonte Dr. Kreyden, Inhaber der Praxisklinik Kreyden in Muttenz und Präsident der *Swiss Group of Esthetic Dermatology & Skincare* (SGEDS) sowie *Immediate Past President* der *International Peeling Society* (IPS) [ABB. 1]. Welche Hautstrukturen ein Peeling erreicht, hängt unter anderem von den chemischen Eigenschaften der Lösung und von der Anwendung ab. Je nach Indikation entscheidet sich Dr. Kreyden für

ein oberflächliches, ein mitteltiefes oder ein tiefes Peeling. Für ein optimales Ergebnis ist eine Vor- und Nachbehandlung besonders wichtig [BOX 1].

Oberflächliche Peelings

Bei oberflächlichen Pigmentierungen, Akne oder für eine generelle Auffrischung der Hautstruktur eignen sich oberflächliche Peelings. Durch das Schälen und die Regeneration der Epidermis wird das Hautbild ebenmässig und sieht frisch aus. In der Regel werden oberflächliche Peelings mit Alphahydroxysäuren (Fruchtsäuren), mit Glykolsäure oder Salicylsäure auf der gereinigten und entfetteten Gesichtshaut aufgetragen. Da die Säuren den pH-Wert der Haut senken, müssen sie nach einigen Minuten neutralisiert werden. Nach der Behandlung treten innerhalb

[BOX 1] Vorbereitung und Nachbehandlung von Patient:innen bei mitteltiefen und tiefen chemischen Peelings

- Ausführliche Aufklärung über chemische Peelings und über alternative Möglichkeiten
- Schriftliches Einverständnis der Patientin und des Patienten im Vorfeld einholen, nicht erst am Behandlungstag
- Gute Fotodokumentation (vorher und nachher) durchführen
- Das Gesicht 4 Wochen zuvor mit einem Pre-Peel vorbereiten
- Herpesprophylaxe mit Valaciclovir 2 × 500 mg über 5 Tage geben
- Phenol-Peeling: nach 4 Tagen von einer antibiotikahaltigen Salbe auf eine pflegende Cremetherapie wechseln
- Mit feuchtigkeitsspendenden Cremes nachbehandeln
- UV-Schutz mit Lichtschutzfaktor 50 vor und nach der Behandlung auftragen
- Psychische Stresssituation der Patient:innen berücksichtigen und gut erreichbar sein

[BOX 2] Ablauf von mitteltiefen und tiefen TCA- sowie Phenol-Peelings

1. Vier Wochen vor dem geplanten Eingriff tragen Patient:innen jeden Abend eine Nachtcreme mit Hydrochinon, Tretinoin und Hydrokortison auf, welches den Vorschäl-Effekt erhöht.
2. Kurz vor dem Eingriff wird die Haut zuerst mit 70-prozentigem Ethanol desinfiziert und anschliessend mit Aceton entfettet. Es entsteht ein weisslicher Schimmer, die Haut wirkt matt.
3. Als Pre-Peeling wird eine Jessner-Lösung, die aus Salicylsäure, Milchsäure und Resorcin besteht, auf die Haut aufgetragen.
4. Je nach gewünschter Eindringtiefe erfolgt das eigentliche Peeling mit TCA 15%-35% oder das Phenol-Peeling mit der Baker-Gordon-Lösung mit Phenol-Crotonöl.



[ABB. 1] Dr. med. Oliver Ph. Kreyden referierte über chemische Peelings.

der ersten zwei Tage eine Rötung und eine leichte Schuppung des behandelten Areal auf. Dies ist ein Bestandteil der Peeling-Wirkung und nicht als Nebenwirkung einzustufen. Wichtig ist es, die Haut vor direkter Sonneneinstrahlung zu schützen und mit Feuchtigkeitscremes zu pflegen. Für eine Verbesserung des Hautbildes empfiehlt Dr. Kreyden, ein oberflächliches Peeling in wöchentlichen Abständen vier- bis sechsmal zu wiederholen.

Mitteltiefe und tiefe TCA-Peelings

Mitteltiefe und tiefe Peelings mit Trichloressigsäure (TCA) wendet der Dermatologe bei Personen mit Lentiginen, aktinischer Elastose, aktinischen Keratosen und beim sogenannten *Sagging* (Herabhängen) der unteren Gesichtshälfte an. Die Behandlung erfolgt nach einem festen Schema [BOX 2]. Im Gegensatz zu oberflächlichen Peelings werden bei dieser Methode die Proteine der behandelten Hautoberfläche denaturiert. Dies erfolgt nach dem Auftragen der Jessner-Lösung bestehend aus Salicylsäure,

Milchsäure und Resorcin und anschliessend nach dem Auftragen von TCA in unterschiedlichen Konzentrationen (15% bis 35%) [ABB. 2]. Die Haut hellt sich nach der Behandlung weisslich auf – ein sogenannter Frost entsteht. Der Endpunkt der Behandlung ist damit erreicht. «Es ist besonders wichtig, den Frost zu beurteilen», betonte der Referent und fügte hinzu: «TCA-Peelings können nicht neutralisiert werden und sind irreversibel.» Je nach Konzentration kann für die Dauer des Frosts ein brennender Schmerz entstehen, der durch eine lokal kühlende Wirkung, zum Beispiel durch einen Ventilator, gelindert wird. Das Peeling führt je nach Stärke der aufgetragenen TCA-Lösung zu Zellnekrosen. Unmittelbar nach der Behandlung wird die Haut mit feuchten Tüchern und Kühlpads gekühlt.

«Wie man peelt, ist fast entscheidender als die Lösung selbst.»

Nach dem TCA(35%)-Peeling müssen Patient:innen in den ersten drei bis vier Tagen nach der Behandlung mit einem zunehmenden Erythem, einer Schwellung, Rötung, Braunfärbung, Krustenbildung und Abschälung der Gesichtshaut rechnen. Nach sieben bis zehn Tagen hat sich die Haut vollständig regeneriert. Die soziale Ausfallzeit (*Downtime*) beträgt drei bis sieben Tage. Patient:innen müssen das behandelte Areal durch eine Sonnencreme mit Lichtschutzfaktor 50 schützen.

Tiefes Phenol-Peeling

Eine stark fortgeschrittene Hautalterung mit Elastizitätsverlust, tiefen Falten, tiefen Aknenarben, aber auch Tränensäcken oder Hamsterbäckchen kann mit einem Phenol-Peeling korrigiert werden [ABB. 3 und 4]. «Das Phenol-Peeling schädigt die Haut auf eine



[ABB. 2] Dr. Kreyden trägt die Jessner-Lösung und die Trichloressigsäure (TCA) auf, welche die Proteine der Haut denaturieren.

[ABB. 3] Patientin vor der Behandlung mit dem tiefen Phenol-Peeling



[ABB. 4] Patientin sechs Wochen nach der Behandlung mit dem tiefen Phenol-Peeling

kontrollierte und gezielte Art und Weise; es schält die Haut und löst eine Entzündungsreaktion aus.» Die Hautschädigung regt die Wundheilung an und führt zu einer kompletten Erneuerung der elastischen und kollagenen Fasern der Dermis. «Das Phenol-Peeling ist Königsdisziplin des Peelings», erklärte der Referent. Da die Behandlung wegen ihrer starken Wirkung sehr schmerzhaft ist, muss diese im Gegensatz zum mitteltiefen TCA-Peeling unter einer Sedoanästhesie (medikamentöser Dämmer Schlaf) erfolgen. Eine Überwachung der kardiovaskulären Funktionen durch eine Anästhesistin oder einen Anästhesisten ist notwendig, da während der einstündigen Behandlung wegen der kardiotoxischen Eigenschaften der Lösung Arrhythmien auftreten können. Der Ablauf entspricht bis auf die Anästhesie und dem Auftragen der Baker-Gordon-Lösung dem mitteltiefen TCA-Peeling. Dabei wird die Baker-Gordon-Lösung, die aus Phenol-Crotonöl besteht, auf der mit Ethanol desinfizierten, mit Aceton entfetteten und mit der Jessner-Lösung vorbehandelten Haut aufgetragen [ABB. 5]. «Wie man peelt, ist fast noch entscheidender als die Lösung selbst», betonte Dr. Kreyden. Die behandelnde Person sollte mit definiertem Druck mehrmals mit einem Wattestäbchen über das eingezeichnete Peelingareal fahren [ABB. 6]. Wichtig ist es, die Augen zu schützen, damit die Säure zu keinen Schädigungen führt. Kurz nach dem Auftragen der Lösung stellt sich ein homogener weisslicher Frost ein, der wenige Minuten später in einen gräulichen Farbton übergeht [ABB. 7]. Während der Behandlung sollte das gepeelte Areal



[ABB. 5] Anrühren des Phenol-Peelings

gekühlt werden, um die Schmerzen zu lindern [ABB. 8]. Noch während der Behandlung können ein Erythem und eine Schwellung entstehen. In den darauffolgenden Tagen schält sich die Gesichtshaut und es bilden sich Krusten.

Nachbehandlung des TCA- und Phenol-Peelings

Unmittelbar nach dem TCA- oder Phenol-Peeling wird das behandelte Areal mit feuchten Umschlägen umwickelt, um die Krusten, die sich in den nächsten Tagen bilden, aufzuweichen. In der ersten Woche nach der Behandlung bestellt Dr. Kreyden seine Patient:innen zur täglichen Kontrolle und zum Verbandswechsel in die Klinik. Die Medizinische Praxisassistentin entfernt dabei die aufgeweichten Krusten langsam und trägt in den ersten vier Tagen eine antibiotikahaltige Salbe auf. Ab dem fünften Tag ersetzt sie diese mit einer pflegenden Creme, bevor sie jeweils einen neuen Verband anlegt. Wenn die Krusten im Gesicht vollständig entfernt worden sind, ist kein Gesichtsverband mehr nötig.

«TCA- und Phenol-Peeling sind irreversibel.»

Nach der Behandlung stehen Patient:innen unter grossem physischen und psychischen Stress, auf den die behandelnden Ärzt:innen entsprechend reagieren



[ABB.6] Das zu peelende Areal wird eingezeichnet.



[ABB.7] Nach dem Auftragen der Baker-Gordon-Lösung stellt sich ein homogener weisslicher Frost ein.

müssen. Der Experte riet: «Unterschätzen Sie die psychische Belastung in den ersten Tagen nach der Behandlung nicht», und betonte, dass die telefonische Erreichbarkeit auch ausserhalb der Praxiszeiten äusserst wichtig ist. Patient:innen sollten mit einer *Downtime* von ein bis zwei Wochen rechnen, dies muss im Aufklärungsgespräch ausführlich thematisiert werden. Nach einem tiefen Phenol-Peeling ist direktes Sonnenlicht für rund sechs Monate zu meiden, die Haut mit einer Sonnencreme mit dem Lichtschutzfaktor 50 zu schützen und die Haut abends gut zu pflegen.

Fachliche Kompetenz

«Ein chemisches Peeling erfordert Mut und Erfahrung – je nach Konzentration sind heftige Nebenwirkungen programmiert.» Die ästhetische Dermatologie erfordert sowohl wissenschaftliche als auch psychologische und technische Fähigkeiten. Dr. Kreyden riet den teilnehmenden Ärztinnen, sich auf dem Gebiet der chemischen Peelings stetig weiterzubilden. Wer chemische Peelings durchführen möchte, sollte gemäss dem Experten wissenschaftliche Arbeiten lesen. Wichtig ist es, sich auf chemische Reaktionen der Haut gut vorzubereiten und diese entsprechend zu behandeln. Die *Downtime* kann lange ausfallen. Das ist für Betroffene sehr belastend und sie müssen darüber aufgeklärt werden. «Fachliche Kompetenz und Empathie sind die besten Voraussetzungen für ein gutes ästhetisches Resultat und für glückliche Patient:innen.» ◊

Quelle | 9. International Workshop for Chemical Peeling. Muttenz, 3.–4. November 2022.



[ABB.8] Für die Dauer des Frosts sollte das behandelte Areal mit einem Ventilator oder Föhn gekühlt werden, um den Schmerz zu lindern.

Kongressankündigung

Am 17. und 18. November 2023 findet in Basel die erste *Chemical Peeling Conference* mit einem theoretischen und praktischen Teil inklusive Live-Peelings statt. Weitere Informationen unter www.kreyden.ch.